

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 8 (1995)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Stadtwanderer

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

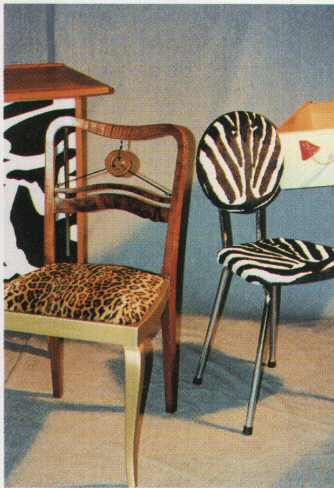


Gastdozentin an der Abteilung Schmuck und Gerät an der Fachhochschule in Pforzheim.

## Razze

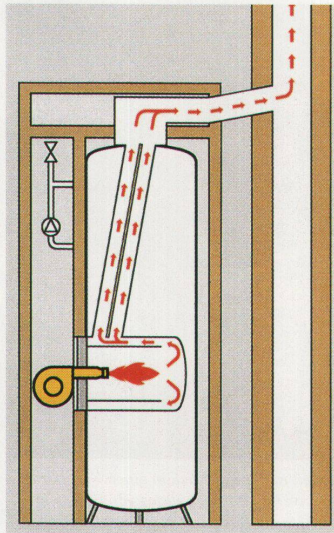
Der Kunstmaler und Grafiker Martin Wanner betreibt zusammen mit dem Schreiner Markus Kurz die Redesign-Gruppe «Razze». Die beiden renovieren Brockenhausmöbel und gestalten sie neu. Formen und spezielle Details werden hervorgehoben, es wird kombiniert und verfremdet. So verwandelt sich zum Beispiel der biedere Küchenstuhl aus den siebziger Jahren, neu mit schwarzweissem Zebrafell überzogen, in eine extravagante Sitzgelegenheit. Info: *Razze Productions, Bruggerstrasse 37, 5400 Baden, 056 / 20 10 87.*

*Brockenhausstücke werden von Martin Wanner und Markus Kurz aufgemöbelt*



## Heizschrank

Einen neuen Heizschrank preist sixmadun an. Auf knappstem Raum, in einer Art Wandschrank versorgt, «schwimmt» der Feuerraum in einem Warmwassertank. Damit wird der Wasserinhalt verglichen mit den konventionellen Heizsystemen um ein



Neuer Speicherkessel von sixmadun: Der Feuerraum lernt schwimmen

mehrfaches erhöht. Der Brenner heizt also wesentlich mehr Wasser auf, was heisst, er läuft länger, startet aber weniger. Im Jahr statt 15 000mal nur noch 3000mal. Das spart Verschmutzung, Start/Stopp-Emissionen, Material und Kaminschäden. *sixmadun, Bahnhofstrasse 25, 4450 Sissach, 061 / 975 51 11.*

## Geschmacksseminar

Kultur und Weiterbildung anstatt einer langweiligen GV, sagten sich die Swiss Graphic Designers und luden zum ersten SGDay nach Lausanne. Wohl als Brückenschlag für die Vertreter des Hauptsponsors Nestlé gedacht war das Tagungsthema «Der gute Geschmack». Die vier Referierenden aus dem Bereich Gestaltung und Werbung hangelten sich mehrheitlich am Thema vorbei. Stefan Kastenmüller, Marketingdirektor bei MTV Europe, pries die «creative identity» seines Senders und erklärte sie zur Erfolgsstrategie in einer Zukunft mit 500 Fernsehkanälen für verschiedenste Nischengruppen. Susan

## Berliner Stadtwanderungen

Der Stadtwanderer war mit dem Zürcher Architektur Forum und Hochparterre auf Leserreise. In Berlin. Davon einige Eindrücke.

Das Hotel, einst ein DDR-Aushängeschild, ist nun durch neue Fernseher in den Zimmern und durch Hinzufügen von Seifenspendern sanft renoviert. Der Rest ist immer noch realsozialistisch, der Lift ächzt, das Lavabo wackelt, der Duschkopf knickt beim Wasserlassen fortwährend ein, die altbekannten Mängel. Doch der Stadtwanderer hat sich unterdessen verändert. Was er vor fünf Jahren noch wegerklärte, geht ihm nun auf die Nerven. Aus dem Noch-nicht von einst ist ein Nicht-einmal-das geworden.

Lutz Krause, ein ausgezeichnete Führer durch die Friedrichstrasse und durch die neuere Geschichte, erinnerte die Besucher daran, dass die DDR aussenbestimmt gewesen sei. Logisch, dachte sich der Stadtwanderer, die Sowjets diktierten. Aussenbestimmt von der Bundesrepublik, meint aber Krause, sie war das Mass aller Dinge in unserer Republik, immer verglichen wir DDR-Leute unsere Margarine mit ihrer Westbutter.

Nicht auf den Strassen geschieht's, sondern in den Hinterhöfen. Dort haben sich, den vorübergehend rechtsfreien Raum der Wendezeit ausnützend, neue Kunstgalerien eingenistet. Es sind Raumangebote, von denen unsere Freunde vom Schölleraal nur träumen können. Und zahlbar dazu. Wer der berechnete Eigentümer ist, wissen auch die Gerichte nicht, also wird der Besetzer zum Besitzer.

Schade, dass die Edelplatte mit dem WBS 70 zusammen unterging. Während das Wohnungsbauwesen seine Fähigkeiten gar nie auslebte, zeigten sich bei den Edelplatten, jenen Schwerbetonelementen, mit denen die DDR Historizismus betrieb, nun gekappte Ansätze. Man hätte das ganze Alphabet der Stilarchitektur durchbuchstabieren können, vergleichbar mit dem, was das 19. Jahrhundert mit seinen Bauteilkatalogen schon angeboten hat. Das wäre der Baukasten, um Berlins Bestand zu sanieren.

Der Schriftzug der Architekturgalerie AEDES ist von Bubenhand korrigiert worden: HAÆDES.

Die Strassen des Steinernen Berlins der Gründerzeit galten in Ost und West als Spekulationsbauten, unhygienisch, unmenschlich und, im Falle Ost, vom Klassenfeind erbaut. Also war es auch nicht notwendig, zum Bestand Sorge zu tragen. Im Westen haben sie die Häuser abgerissen, im Osten vernachlässigt. Die im Osten stehen noch.

S:T:E:R:N, die Firma, die mit der behutsamen Stadterneuerung in Kreuzberg gross geworden ist (IBA alt, remember?), saniert nun am Penzlauerberg. Unterdessen wurde die Firma privatisiert, genauer wurde zu einer Aktiengesellschaft, in der die Berliner Landesbank die Mehrheit hat. Man stelle sich vor: die Zürcher Kantonalbank ist Mehrheitsaktionärin bei der Altbau AG, die sanfte Sanierungen als Geschäftszweck hat. Den Bankleuten beizubringen, dass weniger Eingriff mehr Lebensqualität bedeutet, stellt sich als besondere pädagogische Knacknuss vor den Stadtwanderer.

